

## IRAN

### Die gegenwärtigen Kämpfe und die Verantwortlichkeit der iranischen und internationalen Arbeiter\*inn-Bewegungen ihnen gegenüber

Der Ausbruch der Proteste gegen die Ermordung der jungen iranischen Kurdin -Mahsa Amini- durch die Schergen der „Sittenpolizei“ Mitte September 2022 kam nicht überraschend. Er war das Glied einer Kette von dem kontinuierlichen Widerstand gegen eine 43 jährige rückwärtsgewandte Gewaltherrschaft. Er war aber zugleich der Beginn einer neuen Ära der Kämpfe, die das Regime mit allen seinen Schattierungen und Fraktionen in Frage stellten. Geführt von den Frauen gingen gleich am Tag der Ermordung von Mahsa Protestaktionen an, die sich rasch landesweit ausbreiteten, mit neuen und sehr unterschiedlichen Organisations- u. Führungsformen Tag und Nacht fortgesetzt wurden und nun den dritten Monat hinter sich haben. Von dieser Zeit der revolutionären Phase ging eine wichtige Botschaft um die Welt: Wir wollen unser Schicksal, unser Leben, unser Land und unsere Zukunft in die eigene Hand nehmen – ohne das Regime!

Mit der Gründung der islamischen Republik wurden die iranischen Frauen ganz offiziell und per Gesetz zu Menschen zweiter Klasse erklärt. Deshalb stehen sie an der vordersten Front und kämpfen für radikale Veränderungen. Die zeitgemäße Losung „**Frau-Leben-Freiheit**“ der Protestbewegung bringt die berechtigte Forderung der iranischen und Millionen anderer Frauen weltweit zum Ausdruck und findet deshalb internationale Anerkennung. Die mehr als dreimonatige Fortdauer der Bewegung macht jedoch eine Präzisierung dieser Parole notwendig. Die überwiegende Mehrheit der iranischen Frauen ist als Arbeitskraft in der Produktion, der Dienstleistung und im medizinischen Dienst als Arbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Krankenschwester, Verwaltungsangestellte... tätig. Ihre tief sitzenden Probleme als soziales Wesen und aktives Mitglied der Gesellschaft werden alleine durch die Abschaffung der Zwangsverschleierung nicht gelöst. In den Kämpfen der letzten Jahre gegen Missstände wie Privatisierungen, Nichtauszahlung der Löhne und Gehälter, weit verbreitete Armut und Korruption trugen die iranischen Arbeiter\*innen aktiv dazu bei, dass die Losung „**Brot-Arbeit-Freiheit**“ zu einer der wichtigsten Forderungen der lohnabhängig arbeitenden Menschen in Iran wurde. Erfreulicherweise haben in den letzten Wochen Beschäftigte der bedeutendsten Arbeitssektoren des Landes wie Erdöl- u. Erdgasindustrie, sowie Metallindustrie und Eisenhüttenwerke zunächst mit lokal und regional begrenzten Arbeitsniederlegungen ihre Solidarität und Gemeinsamkeit mit den Zielen der offen auf der Straße im Kampf stehenden Frauen und Männer manifestiert. Das erfolgreiche Passieren des langen und steinigen Wegs mit dem Ziel der Befreiung aus dem islamischen Joch gepaart mit menschlicher Ausbeutung macht es erforderlich, dass diese beiden Parolen miteinander ergänzt und konsolidiert werden. Die Frauen und Männer, die die Kämpfe der letzten Jahre und besonders der letzten drei, vier Monate organisiert haben und durchführen, zeigen deutlich, dass sie diesen Weg mit genauen Vorstellungen gehen.

Das Regime ist wirtschaftlich pleite und steht politisch mit dem Rücken an der Wand. Wirtschaftlich versucht es die Ressourcen des Landes zu Spottpreisen anzubieten, um das nötige Geld für den riesigen und kostspieligen Überwachungs- u. Unterdrückungsapparat zu bekommen. Politisch schreckt es nicht davor zurück, Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, in der Schule, zuhause oder auf der Straße zu töten. Nach international bestätigten Schätzungen wurden ca. 20.000 Protestierende verhaftet und ca. 500 ermordet - darunter über 50 Kinder und Jugendliche. Dies sind nur die offiziellen Zahlen, jedoch liegen die Dunkelziffern viel höher. Iran liegt im Zentrum einer sehr unruhigen aber genauso für die Großmachtambitionen sehr attraktiven Region. Als Reaktion auf die Unruhen und angesichts der ziemlich ungewissen Zukunft des Regimes sind einige Großmächte offensichtlich bemüht, sich so zu positionieren, dass ihre „Interessen“ bewahrt bleiben. China u. Russland sind als globale Gegenspieler der Westmächte in der Region -besonders in Iran- sehr aktiv, behandeln im Konkurrenzkampf der Mächte die

islamischen Republik als ihre regionale Verbündete, haben eine Reihe von gigantischen wirtschaftlichen, politischen und militärischen Verträgen mit ihr abgeschlossen und halten ihre schützende Hand über sie. Die „westlichen Großmächte“ sind besorgt um ihrer geostrategischen Interessen, wollen ihre Stellungen bewahren und führen -was Iran betrifft - gerade in diesen Tagen ein perfides Doppelspiel. Die USA üben seit mehr als 40 Jahren einerseits einen sanften und elastischen Druck auf das Regime aus, führen andererseits „Regie“ bei der Formierung extrem rechter und neoliberaler Kräfte als eventuelle zukünftige „Alternative“!? für Iran. Mit dem Einsatz dieser beiden Mittel träumen sie davon, verlorenes Terrain wieder gutzumachen. Bei den europäischen Großmächten spielt Deutschland in der Iranpolitik die erste Geige und ist seit der Gründung der islamischen Republik ihr wichtigster Wirtschaftspartner. Plötzlich werfen deutsche und andere europäische Politiker\*innen dem Regime Unterdrückung der Frauen, Ermordung der Kinder und Verletzung der Menschenrechte vor und vergießen reichlich Krokodils tränen. Auch diese Herrschaften meinen, sie müssen ihren Beitrag dazu leisten, damit den westlich orientierten und neoliberalen Kräften geholfen werden kann, wenn die „Stunde der Entscheidung“!? kommen sollte.

Die jüngste Geschichte Irans der letzten 100 Jahre weist auf drei tief sitzende Wunden, die die militärischen, politischen und diplomatischen Einmischungen der „interessierten Mächte“ dort hinterlassen haben. Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wurde die Konstitutionelle Revolution Irans („der erste demokratische Versuch im Osten“, meinen einige Fachleute) wurde durch den Einmarsch der britischen und russisch-zaristischen Truppen im Blut erstickt und damit der Weg der Pahlawi-Diktatur geebnet. Mitte des letzten Jahrhunderts wurde der demokratische und friedliche Versuch der iranischen Regierung, das iranische Erdöl aus den Fängen des britischen Imperialismus zu befreien, mit dem CIA-Putsch 1953 vereitelt. Und der Volksaufstand von 1978/79 in Iran gegen das verhasste Schah-Regime wurde durch „Beratungen und Entscheidungen“ (Geheim-Diplomatie!) der Regierungen der USA, Englands, Frankreichs und der BRD zum Scheitern gebracht. Die Regierungschefs dieser Länder trafen sich wegen der „Iran-Krise“ im Herbst 78 auf der Karibik Insel Guadeloupe, einigten sich darauf, dass das von ihnen abhängige Marionetten Regime nicht mehr zu halten ist und entschieden sich für die Machtübernahme der Clique um den schiitischen Geistlichen Chomeini als „Garant gegen den Kommunismus“. Binnen weniger Wochen kürten ihre Medien den Geistlichen zum „Führer“ und aus dem antidiktatorischen Aufstand wurde „islamische Revolution“!

Im Lande der weltberühmten Dichter wie Hafez, Saadi, Ferdoussi sind in den letzten Wochen und Monaten der revolutionären Bewegung unzählige Lieder, Gedichte, Hymnen und zielgerichtete Parolen hervorgegangen.

Eine dieser Parolen lautet: **„Nieder mit dem Unterdrücker, ob Schah oder Führer“!**

Die Frauen und Männer, die im Moment in Iran sich mit dem Einsatz ihres Lebens für Freiheit, Menschenwürde, Gleichheit und im wahrsten Sinne des Wortes für Frieden und gegenseitigen Respekt kämpfen, haben einen klaren Eindruck von den Plänen und „Bemühungen“ der großen und mächtigen Länder. Sie legen aber gleichzeitig großen Wert auf Völkerfreundschaft und aktive Solidarität der Werktätigen und Arbeiter\*innen dieser Welt. Solch eine Solidarität ist gerade in einer Zeit, in der der globale Kapitalismus aus unserer Welt „ein kleines Dorf“ gemacht hat, umso dringender und notwendiger. Den offenen und geheimen Aktivitäten der Regierungen setzen wir die Verbundenheit und internationale Solidarität der Werktätigen und Arbeiter\*innen entgegen. Für eine kollegiale gemeinsame solidarische Zusammenarbeit drücken wir die Hände unserer gewerkschaftlichen Kolleginnen und Kollegen.

**Wir schlagen vor, dass der DGB/Frankfurt im Lauf der kommenden 2-3 Monate zu einer Iran-Solidaritätsversammlung aufruft**

**Hoch die internationale Solidarität**

**Gewerkschaftliche Initiative für eine freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisierung in Iran**

V.i.S.d.P.: [heinerbecker@gmx.de](mailto:heinerbecker@gmx.de)

Januar 2023